

Klaus Märker

Vorsatz und Fahrlässigkeit
bei jugendlichen Straftätern



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	23
A. Problemstellung	23
B. Thesen, Aufgaben und Grund der Untersuchung	29
1. HAUPTTEIL - Die Zurechnung im Strafrecht	35
A. Das Zurechnungsprinzip im allgemeinen	36
B. Zurechnungskriterien der Allgemeinen Straftatlehre	41
I. Das Unrecht der Tat und die herrschende Unrechtslehre	42
II. Die Schuld des Täters und die heutige Schuldlehre	46
III. Die Lehre vom Verbrechensaufbau	53
IV. Die Strafe als Zurechnungsfaktor und ihre Rückwirkungen auf den Tatbestand	60
1. Zweck und Rechtfertigung der Strafe im Erwachsenenstrafrecht	62
2. Rückwirkungen der Strafe auf den Straftatbestand	66
a. Der "Badewannenfall"	67
b. Der "Wittig-Fall"	68
c. Verkehrskriminalität	69
d. Aids-Problematik	70

C.	Vorsatz und Fahrlässigkeit als interne Zurechnungskriterien des allgemeinen Strafrechts	73
I.	Der Vorsatz	73
1.	Germanisches Recht	74
2.	Römisches Recht	75
3.	Die Zeit der Rezeption des römischen Rechts	76
a.	Die Lehre vom <i>versari in re illicita</i>	78
b.	Die <i>dolus-generalis</i> -Lehre	79
c.	Die Lehre vom <i>dolus indirectus</i>	79
4.	Entstehen einer deutschen Strafrechtswissenschaft	81
5.	Die Zeit der Aufklärung	83
6.	Beginn der gesetzlichen Vorsatzdefinitionen	85
7.	Vom <i>dolus indirectus</i> zum <i>dolus eventualis</i>	86
8.	Die Entwicklung im 20. Jahrhundert	89
9.	Der Vorsatz in der heutigen Rechtsprechung und Lehre	91
II.	Die Fahrlässigkeit	94
1.	Germanisches Recht	96
2.	Römisches Recht	96
3.	Rezeption des römischen Rechts	97

4.	Deutsche Rechtsentwicklung	98
5.	Die Fahrlässigkeit in der gegenwärtigen Rechtsprechung und Lehre	103
a.	Rechtssystematik	103
aa.	Klassischer Aufbau	104
bb.	Aufbau nach überwiegender Lehrmeinung	104
b.	Objektive Sorgfaltswidrigkeit	106
c.	Bewußte und unbewußte Fahrlässigkeit	108
d.	Voraussehbarkeit des Erfolgs	109
D.	Individuelle Zurechnung im Jugendstrafrecht. Die Entwicklung des Jugendstrafrechts zu einer selbständigen Disziplin	110
I.	Die Zeit bis zum Reichsstrafgesetzbuch 1871	112
II.	Die Zeit bis zum JGG 1923	117
III.	Das Jugendstrafrecht im Nationalsozialismus	125
IV.	Das JGG aus dem Jahre 1953	126
V.	Das 1. JGG-Änderungsgesetz aus dem Jahre 1990	127
VI.	Exkurs: Das Gesetz zur Neufassung des Kinder- und Jugendhilferechts aus dem 1991 - KJHG	129
VII.	Die Behandlung von Straftaten Jugendlicher - Zusammenfassende Würdigung	130

E.	Zusammenfassung und Ausblick	135
2.	HAUPTTEIL - Die Zurechnung zum Vorsatz und zur Fahrlässigkeit in einem materiell-rechtlichen Jugendstrafrecht	139
A.	Die grundsätzliche Ausgangsfrage. Beschränkung des Zurechnungsvorgangs bei Jugendlichen?	139
I.	Jugendliche Straftäter als Teilklasse des Strafrechts. Anthropologische und jugendpsychologische Überlegungen	140
1.	Das Menschenbild des Erwachsenenstrafrechts	140
2.	Ein eigenständiges Menschenbild für das Jugendstrafrecht?	142
3.	Jugendsoziologische Aspekte	146
4.	Entwicklungspsychologische Aspekte	150
5.	Schlußfolgerungen für das Jugendstrafrecht	153
II.	Umfang und Bedeutung der Jugendkriminalität	154
III.	Notwendige Entkriminalisierung im Jugendbereich; Vorschläge und Ansätze der DVJJ und des jugendstrafrechtlichen Schrifttums	164
1.	Die Vorschläge der Unterkommission I der DVJJ	165
a.	Materiell-rechtliche Entkriminalisierung durch Herausnahme von Straftatbeständen aus dem Strafrecht	166

b.	Materiell-rechtliche Entkriminalisierung durch Einführung einer Geringfügigkeitsklausel	167
c.	Die Heraufsetzung des Strafmündigkeitsalters	167
2.	Vorschläge des jugendstrafrechtlichen Schrifttums zur materiellrechtlichen Entkriminalisierung	168
3.	Zusammenfassende Würdigung und Kritik	168
IV.	Zusammenfassung und Ausblick	170
B.	Auf welchem Weg soll der Zurechnungsvorgang enger gestaltet werden? Ist eine Neuinterpretation der Begriffe Vorsatz und Fahrlässigkeit möglich? Methodische Vorüberlegungen	172
I.	Die Subjektivierung des Strafrechts und ihre Konsequenzen	174
II.	Können wir von einer Explikation psychischer Vorgänge zu einer Definition gelangen?	180
1.	Möglichkeiten der Explikation psychischer Vorgänge	182
a.	Die juristische Lösung: Definition ohne Explikation	183
b.	Kritik der juristischen Sichtweise	189
2.	Ist eine ontologische Definition überhaupt möglich?	193
3.	Das sprachliche Problem	196

III.	Zusammenfassung und Ausblick	198
C.	Subjektive Zurechnung im Jugendstrafrecht	202
I.	Normtheoretische Vorüberlegungen für eine subjektive Zurechnungslehre	205
1.	Bestimmungsnorm und Rechtsgüterschutz	206
a.	Der Zweck der strafrechtlichen Bestimmungsnormen	206
b.	Das Adressatenproblem bei jugendlichen Straftätern	209
2.	Bewertungsnorm und die Bedeutung der Tat im Jugendstrafrecht	211
3.	Jugend als kalkulierbares Risiko in einer Risikogesellschaft	214
II.	Subjektive Zurechnung und normative Begriffsbestimmung	218
III.	Eine subjektive Zurechnungslehre für das Jugendstrafrecht	221
1.	Subjektive Zurechnung und Verbrechenbau	222
2.	Schuld im Jugendstrafrecht	223
3.	Die Uminterpretation des Schuldbegriffs im Jugendstrafrecht	226
a.	Erziehung im Jugendstrafrecht	230
b.	Vergeltung im Jugendstrafrecht	232

c.	Toleranz im Jugendstrafrecht	235
IV.	Folgenorientierte Gesetzesanwendung und ein neues Verständnis von Vorsatz und Fahrlässigkeit bei Jugendlichen	237
1.	Reduktion der Strafbarkeit durch folgenorientierte Rechtsanwendung	238
2.	Vorsatz und Fahrlässigkeit als Dispositionsbegriffe	242
V.	Zusammenfassung und Ausblick	246
D.	Subjektive Zurechnung von Verhalten bei jugendlichen Straftätern	248
I.	Grundsätzliche Abkehr von der herkömmlichen Dogmatik	249
II.	Subjektive Zurechnung und Vorsatzschuld bei jugendlichen Straftätern	251
1.	Absicht und direkter Vorsatz	251
2.	Bedingter Vorsatz	252
a.	Kritik des bedingten Vorsatzes	253
b.	Das Problem der Feststellung	256
c.	Der Teil-Verzicht auf die Vorsatzbestrafung im Bagatellbereich	258
aa.	Besteht Gefahr für den Rechtsgüterschutz?	258



bb.	Einschränkende Auslegung und § 15 StGB	259
III.	Subjektive Zurechnung und Fahrlässigkeits- schuld bei jugendlichen Straftätern	261
1.	Jugendspezifisch interpretierte objektive Sorg- faltswidrigkeit ?	262
2.	Voraussicht und Vorsehbarkeit des Erfolgs und subjektive Zurechnung	265
3.	Der Teil-Verzicht auf die Fahrlässigkeitsbe- strafung bei unbewußter Fahrlässigkeit	267
IV.	Bedingter Vorsatz und unbewußte Fahrlässigkeit bei Bagatelldelikten in der praktischen Anwendung	270
1.	Die Vorsatzdelikte	270
2.	Die Fahrlässigkeitsdelikte	274
V.	Kann der strafrechtliche Vorwurf im Bereich tolerabler Kriminalität nicht ganz entfallen?	275
VI.	Entkriminalisierung durch Verfahren als ausreichende Alternative?	277
E.	Zusammenfassende Würdigung der Ergebnisse	279
	Literaturverzeichnis	281